



Foto: ©Andreas Schwob

# Im Porträt: Andreas Schwob

## Der Meister vorbarocker Blockflöten

*Er gilt vielen als Geheimtipp, wenn es einmal nichtbarocke Instrumente sein sollen: der Schweizer Blockflötenmacher Andreas Schwob. Nicht zuletzt, da man ihn auf einer Instrumentenausstellung noch nie angetroffen hat, bietet es sich an, ihn einmal vorzustellen.*

*Ein Werkstattporträt von **Kristina Schoch**.*



### Der Weg zum Blockflötenbau

Der Schweizer Instrumentenmacher Andreas Schwob hat seine Werkstatt im kleinen Dorf Stansstad in der Gegend Luzerns. Er hat sich auf Ganassi-Blockflöten und frühbarocke Modelle spezialisiert. Wie auch viele andere seines Berufsfeldes hat er einen eher außergewöhnlichen Weg hinter sich. Er begann seine berufliche Karriere als Optiker, begab sich dann aber wieder in die Lehre, um Reparatteur für moderne Holzblasinstrumente zu werden. In diesem Beruf war er 15 Jahre lang tätig, bis er schließlich 1979 in Österreich einen Sommerkurs für Blockflötenbau bei Alec Loretto besuchte (siehe den Beitrag über Alec

Loretto im Windkanal 2013-2). 1981 hielt er dann seine erste selbstgebaute Blockflöte – eine Garkleinflöte – in den Händen. Es mag etwas verwunderlich erscheinen, dass er sich ausgerechnet für eine Garkleinflöte entschieden hatte; doch der Hauptgrund lag für ihn darin, dass er damals nur eine kleine Uhrmacherdrehbank besaß! Außerdem ist das Vorteilhafte an einer so kleinen Flöte, dass man keine lange Innenbohrung machen muss, was anfangs große Schwierigkeiten bereiten kann.

Schwob zählt zu jenen Blockflötenbauern, die kein Studium auf dem Instrument absolviert haben. Er musizierte lange Zeit auf Klarinette, Oboe und auch Blockflöte, jedoch nur im Amateurbereich. 1987 wechselte er sein Berufsfeld und wurde hauptberuflich Blockflötenbauer.

### Modelle

Betrachtet man seine Liste hergestellter Instrumente, ist man erstaunt, dass ein Blockflötenbauer wie Andreas Schwob, der früher mit der Welt der modernen Holzblasinstrumente vertraut war, sich nunmehr auf die sehr frühe Schiene der Blockflötenmodelle spezialisiert hat: Von der Ganassiblockflöte kann man alle Größen vom Tenor in C ( $a^1 = 460, 440$  oder  $415$  Hz) bis zum Sopranino in F bei ihm erwerben. Außerdem stellt er frühbarocke Sopranblockflöten in C ( $a^1 = 415$  oder  $440$  Hz) her und dazu noch die weniger bekannte Rosenborg-Sopran in C, die sogenannte „Van-Eyck-Flöte“, die in ihrer ursprünglichen Form auf  $a^1 = 466$  Hz gestimmt ist. Man kann sie aber optional auch in  $a^1 = 440$  Hz oder  $415$  Hz erhalten.

Vorher versuchte er sich zwar auch im Bau von Barockblockflöten, aber da ihm seiner Meinung nach die frühbarocken Modelle besser gelingen, hat er sich entschlossen, nur noch Blockflöten dieses Typs anzufertigen. Die große Nachfrage an Ganassi-Flöten kam ihm dabei zugute. Seine Instrumente sind mit äußerster Hingabe hergestellt. Die eigene kleine Werkstatt, die gleichzeitig als Arbeitsplatz und zur Lagerung des Holzes dient, führt er alleine.

### Materialauswahl

Da er sich auf frühbarocke Blockflöten konzentriert, arbeitet Andreas Schwob hauptsächlich mit Holzsorten wie Ahorn –